

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER CLUBS
BEHINDERTER UND IHRER FREUNDE - BAG C - E.V. IN BERGISCH GLADBACH

Auf Grund des Vorstandsbeschlusses nahm ich am 28. März 1987 an der Mitgliederversammlung der BAGC in Bergisch Gladbach teil. Der Weg dorthin war dank meiner Autokarte problemlos zu finden. In der Stadt selbst hatte ich Schwierigkeiten mich richtig einzuordnen mit dem Ergebnis, zügig in einer Tiefgarage zu landen.

Die Versammlung fand in der neuen Wohnanlage für Behinderte und Nichtbehinderte statt. Die BAGC ist Eigentümer dieser Anlage, die 8 normale Wohnungen, 20 Behinderten- und 15 Altenwohnungen umfaßt. Die Wohnfläche reicht vom Appartement für Alleinstehende bis zur 120 qm Wohnung für Familien.

Meiner Meinung nach ist dieses Projekt als Ideallösung anzusehen.

Nachdem ich mich mit der Vorsitzenden der BAGC, Adelheid Eichholz bekannt gemacht hatte, freute ich mich, einige "alte" Bekannte begrüßen zu können.

Die Mitgliederversammlung selbst verlief reibungslos. Gegen 17.00 Uhr konnte ich mich auf den Heimweg machen, diesmal ohne Umweg durch eine Tiefgarage.

Ingeburg Kollien



GEMEINSAM WOHNEN Behinderte und Nichtbehinderte im neuen Gebäude am Langemarckweg. Das Projekt gilt als einmalig und wegweisend in der Bundesrepublik.
Bilder: Günter Möllinghoff

A u f n a c h M a l l o r c a ! ! !

=====



Wir wollten es mal ausprobieren.

Drei Leute, Walter, Ilse und ich machten sich auf mit 2 Rollstühlen. Wir mußten zwar um 5.00 Uhr früh mit dem Taxi zum Bahnhof, waren aber alle pünktlich da und im Regen. Der Bus brachte uns zum Flughafen nach Düsseldorf-Lohhausen. Es klappte alles prima. Rollstühle und die Koffer wurden aufgegeben. Wir wurden mit Fahrstühlen vom Flughafen in die Maschine gebracht.

Fast wäre ich nach Gran Canaria geflogen, mein Fahrer hatte mich an die falsche Maschine gebracht. In aller Eile holte er mich dann zurück und ich kam noch früh genug bei meiner an.

Mulmig wird es einem erstmal, wenn man über Schwimmweste und über Sauerstoffmaske aufgeklärt wird.

Dann anschnallen und ab ging es. Es dauert ja eine Zeit, bis sie abhebt. Wenn es hoch geht, ist es ein komisches Gefühl, ich bin ja noch nie geflogen. Aber dann waren wir über den Wolken. In 11.000 m Höhe und bei 800 km Geschwindigkeit spürt man kaum, daß man fliegt.

Nach einem guten Frühstück waren wir nach 2 Stunden und 11 Minuten in Palma. Nach der guten Landung wartete der Bus schon auf uns, der uns ins Hotel brachte.

Besser hätten wir es nicht treffen können. Alles erstklassig und wir konnten mit den Rollstühlen gut zurecht kommen. Wir wohnten im 6. Stock mit Blick aufs Meer.

Ich hatte gleich am 2. Tag Pech. Mein Vorderrad hatte keine Luft. Mit der Reparatur war es nicht einfach. Es gibt keine Ersatzteile. Wer also fährt, sollte welche mitnehmen.

Nach 5 Tagen hatte ich, sehr glücklich, meinen Roller wieder. In der Zwischenzeit hatte ich Ilses Roller. Sie hatte auch ihr Gehrad mit, ein Glück!

Wir hatten 14 Tage keinen Regen, wenn es auch manchmal kühl war, aber zu Hause war ja tiefer Winter.

Und dann das Meer. Wir waren jeden Tag auf der Strandpromenade. Alles flach und glatt, man konnte kilometerweit rollen.

Beschreiben kann man das nicht. In der Morgensonne ist das Meer wie flüssiges Silber. Und dann die gute Luft, wir haben so richtig damit vollgetankt. Am letzten Tag war Sturm auf dem Meer. Ein Schauspiel, dem man stundenlang zusehen konnte.

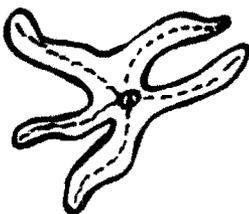
Im Hotel alles nette Leute, gemütliche Abende mit Spiel und Tanz, wenn wir auch nur zusehen konnten.

Ich hatte auch gleich Rommepartner und viel Spaß. Schade, daß die Zeit so schnell um war.

Auch bei der Rückreise ging alles reibungslos. Flug, Landung und Bus waren gut, aber es war sehr kalt in der Heimat. Habe mich gleich erkältet.

Wenn alles gut geht, werden wir wieder im nächsten Jahr fliegen. Ich bin dankbar, daß ich dabei war.

WER FLIEGT MIT?



Elisabeth Schumann



Am Sonntag, den 24.5.1987 fand in der der Ruhrlandhalle, hier in Bochum, eine hervorragende Transvestitenshow statt. Es traten die aus vielen Fernsehshows bekannten MARY & GORDY auf. Auch einige Mitglieder unseres Vereines gingen zu dieser Veranstaltung.

MARY & Gordy

Live '87

Die Show begann fast puenktlich um 20 Uhr. Die (der) MARY brachte die Besucher erst mal richtig in Stimmung. Dabei blieb wohl bei keinem Anwesenden ein Auge trocken. Es folgten Parodien und Sketche, wobei fast kein Politiker oder Star ungeschoren davon kam. Auch das Publikum wurde in das Programm mit einbezogen. Vor einer 20 minuetigen Pause wurde in einer Art "Las Vegas Show" eine kleine 750 - Jahrfeier Berlins praesentiert.

Nach der Pause ging es rasant weiter. Die beiden wechselten fast nonstop ihre Kleider und Peruecken. Die Show endete gegen 23.15 Uhr nach einigen Zugaben. Die Zuschauer konnten sich kaum beruhigen.

Et. Et. Die tolle Stimmung die da herrschte, kann man einfach nicht in einem Bericht beschreiben.

Ein Bericht von Peter Weltze

THEATERTREFFEN IN BERLIN

Wie Ihr ja wißt, spiele ich am Bochumer Schauspielhaus in dem Stück "Der Nusser" mit.

Im März erfuhren wir, daß wir zu den Theatertagen nach Berlin eingeladen waren. Außer unserem wurden noch zwei andere Stücke aus Bochum eingeladen. Da Frank keinen Urlaub bekam, nahm ich Inge als Begleitung mit.

Am Sonntag, den 17. 5. 1987, ging es dann los. Um 13.00 Uhr trafen wir uns alle am Schauspielhaus, um zum Flughafen Düsseldorf zu fahren. Pünktlich um 16.00 Uhr starteten wir mit einer Maschine der British Airways.

Der Flug war etwas unruhig, manchmal war es wie auf der Achterbahn. Leider konnte man nicht so viel sehen, da es sehr bewölkt war.

In Berlin wurden wir schon vom Telebus erwartet. Er stand uns die ganzen 4 Tage zur Verfügung. Da der Fahrer sehr nett war, haben wir viel von Berlin gesehen. In diesen Telebus passen 4 Rollstühle, 4 Begleiter und der Fahrer.

Im Hotel angekommen, sollten wir uns eintragen. Inge suchte dazu ihre Brille, sie war aber nicht da. Ihr fiel ein, im Flugzeug ein Geräusch gehört zu haben, "als ob etwas runtergefallen wäre". Inge rief am Flughafen an und fragte nach, ob die Putzfrauen die Brille vielleicht gefunden hätten. Zum Glück war das der Fall und sie konnte am anderen Tag wieder richtig sehen.

Nach einer kurzen Erholungspause im Hotel ließen wir uns wieder abholen. Wir gingen griechisch essen und sahen uns die Stadt an. Da wir am anderen Tag erst um 14.00 Uhr im Theater sein mußten, fuhren wir vorher zum Kaufhaus des Westens (KA DE WE). Leider war die Zeit zu kurz. Wir konnten nur mal so schnell durchlaufen, um uns einen Eindruck zu verschaffen. Es war sehr interessant.

Bei den Proben ging es hauptsächlich um die Lichteinstellung. Da gab es ein paar Probleme, die aber nachher gelöst wurden. Nach einer kurzen Ruhepause im Hotel ging es dann zur ersten Aufführung. Das Theater war ausverkauft, der Applaus war sehr gut. Für alle Behinderten, die mitspielten, bekam ich einen wunderschönen Blumenstrauß. Im Anschluß an die Vorstellung gab es eine Premierenfeier

mit Musik und Kaltem Büfett. Unser Fahrer blieb auch die ganze Zeit dabei und fuhr uns dann mitten in der Nacht ins Hotel zurück. Am Dienstag hatten wir die Möglichkeit, an einer Stadtrundfahrt teilzunehmen. Vorher waren wir aber noch im KA DE WE.

Abends war wieder eine Vorstellung, die ebenfalls ausverkauft war. Anschließend gab es eine Publikumsdiskussion. Um 24.00 Uhr war dann noch eine Feier, zu der wir ebenfalls eingeladen waren.

Bei diesen Feiern haben wir auch ein paar andere bekannte Schauspieler getroffen.

Der Rollstuhl von Georg K. (Cekabo) ging während einer Feier kaputt. Er tanzte damit und auf einmal brach ein großes Rad ab. Zum Glück ist ihm nichts passiert und im Hotel hatten wir noch einen Ersatzrollstuhl. Nun wurde er von allen etwas geärgert, wir sagten zu ihm: "Wir wußten ja schon immer, daß Du ein Rad ab hast."

Nach unserem letzten Frühstück im Hotel fahren wir wieder zum Flughafen. Unsere Maschine, diesmal von der französischen Fluggesellschaft, hatte schon 40 Minuten Verspätung. Bis wir Rollstuhlfahrer und alle anderen eingeladen waren, war es schon 1 Stunde.

Da das Wetter schlechter war als beim Hinflug, war der Flug noch etwas unruhiger. Dafür war das Flugzeug weicher gepolstert. In Düsseldorf wurden wir schon vom Behindertentaxi des DRK erwartet. Wir waren alle etwas traurig, weil die Zeit so schnell vergangen war.

Noch ein paar Anmerkungen. Das Hotel ist teilweise behindertengerecht. Es hängt von der Rollstuhlbreite ab, ob man auf die Toilette kommt. Mit dem Rollstuhl "fliegen" ist ganz unproblematisch, wenn man vorher angemeldet ist.

Ich bin etwas enttäuscht von unseren Clubmitgliedern. Fast alle finden es toll, daß ich am Theater mitspiele, aber außer drei Mitgliedern hat sich keiner das Stück angesehen. Das Theater ist behindertengerecht und eine Preisermäßigung gibt es auch.

Horst Opitz (Cekabo) ist z.Zt. in England für Außenaufnahmen zu einem Film mit kleinen Leuten (Zwerge). Das Angebot hat er durch das Theaterspielen bekommen.

Wir sind traurig, daß unser Stück "DER NUSSER" nun abgesetzt wird und hoffen alle, daß wir nochmal irgendwo mitspielen dürfen.

Gute Reise nach **Bevensen**



HAUS DER FÜRST DONNERSMARCK- STIFTUNG
Erholungsheim für Körperbehinderte
3118 Bad Bevensen, Alter Mühlenweg 7, Tel: 05821- 2124

UNSER URLAUB IN DER HEIDE

Vor ca. einem Jahr hatte uns der I.B.F.-Vorstand neben anderen Mitgliedern einen

Erholungsurlaub angeboten.

Nachdem alles geprüft war, sagte uns Heinz Büngener: "Ihr seid dabei". Unsere Freude war groß. Im Februar 1987 kam dann die Nachricht von der Inneren Mission, daß die Reise am 11.5.1987 nach Bad Bevensen in die Heidelandschaft geht.

Es wurden 2 Busse für die Reise eingesetzt, einer mit Hebebühne für Rollstuhlfahrer, ein anderer für die Begleitpersonen und solche, die noch laufen konnten.

Als Reisebegleiter und Kontaktpersonen wurden von der Mission die Eheleute Hoffmann eingesetzt. Die Rollstuhlfahrer wurden mit dem Bus vor der Haustür abgeholt, so auch ich. Pünktlich um 7.15 Uhr kamen Herr Müller und Frau Hoffmann zur Wohnung, um mein Gepäck zu abzuholen. Mein Rollstuhl stand fahrbereit vor dem Haus. Über die Hebebühne in den Bus befördert, holten wir noch mehr Mitreisende auf diese Weise von ihrer Wohnung ab. Umständlich waren um 12.15 Uhr endlich alle zusammen.

Nach der naßkalten Fahrt kamen wir um 17.00 Uhr zum Reiseziel.

Das Haus, in dem wir untergebracht wurden, heißt Fürst Donnersmarck-Stiftung. Dort ist alles behindertengerecht eingerichtet.

Freundlich hat uns die Hausleitung empfangen. Nach der Begrüßung wurden wir zum Speisesaal geführt. Es gab ein warmes Abendessen, das jedem sehr gut tat, es war eine herrliche Mahlzeit.

Nach dem Essen, getrieben von Neugierde, wollte ich erst einmal das Zimmer sehen, in dem ich 3 Wochen wohnen sollte. Unser Gepäck war schon da, als hätten es die Heinzelmännchen getan. Der Heimleiter gab bekannt, daß zur Erleichterung Wünsche erfüllt werden könnten. Ich bekam nach Wunsch einen Bettgalgen und zusätzlich ein Kopfkissen, mein Bett wurde um 12 cm erhöht. Jetzt konnte nichts mehr stören. Jedes Zimmer hatte WC und Waschbecken, Badegelegenheit (Brause und Wanne) nebenan.

Nach dem Speiseraum gab es einen Aufenthaltsraum für Raucher und einen für Nichtraucher. Im Raum für Gymnastik war auch ein Fernsehgerät mit dem 2. Programm, ein anderer Raum zeigte das 1. Programm. In der Kellerbar konnte man das 3. Programm sehen oder Stimmung erleben, auch hier durfte geraucht werden.

Für Gemütlichkeit sorgten die Eheleute Hoffmann, auch Günter mit der Mundharmonika. Manch schöne Erinnerung hat die Bochumer Gruppe, so nannten wir uns, zusammengebracht und -gehalten.

Alle großen Türen öffneten sich wie von Geisterhand. Jeder Rollstuhlfahrer konnte sein Fahrzeug im Keller abstellen, es waren auch genügend Stromanschlüsse für Ladegeräte vorhanden.

Im Keller befand sich zur Freizeitgestaltung ein Bastelraum. Es gab auch ein Untersuchungszimmer, der Arzt kam jede Woche.

Darbietungen gab es im Haus, ein Posaunenchor bot Gemütlichkeit, es wurde kräftig mitgesungen. An einem anderen Abend vergnügte ein Gesangschor. auch Mandolinenklänge luden zum Mitsingen ein.

Behindertenbusse, die zum Haus gehörten, fuhren zum Einkaufsbummel in die nahe gelegene Stadt, sonntags auch zur Kirche.

Die Stadt Bevensen sieht von allen Seiten schön aus. Rundfahrten mit dem Bus des Hauses ließen jedem Mitfahrer die Umgebung herrlich erscheinen.

Alles Erlebte kann kaum jemand in Worte kleiden, der Urlaub wird für mich jedenfalls in schönster Erinnerung bleiben.

Der Abschiedsabend mit Tanz und Orgelmusik klingt noch lange in mir nach.

"DANKE" zu sagen wäre hier zu schwach, um das Erlebte zum Ausdruck zu bringen.

Dennoch danke ich der Inneren Mission und vor allem dem Vorstand der I.B.F., daß auch mir ein solches Erlebnis zuteil wurde.

Helga Sacherow

Anmerkung der Redaktion:

Dieser Erholungsurlaub für Behinderte wurde möglich, da die Stadt Bochum von einem Erblasser den benötigten Geldbetrag zur Verfügung gestellt bekommen hatte. Mit der Durchführung wurde die Innere Mission beauftragt.

Unser Vorstand bedankt sich vor allem bei Herrn Moczynski und der Arbeitsgemeinschaft Bochumer Behinderter, daß auch Mitglieder unseres Clubs bei dieser bisher einmaligen Sache, diesem Erholungsurlaub in Bad Bevensen, teilnehmen konnten.

Komische Sache



Alle vier Wochen treffen sich ein paar Gestalten, um einem komischen Sache nachzugehen. Sie werfen bunte Eisenkugeln gegen wehrlose Pueppchen. Das tun sie, ohne Langeweile dabei zu bekommen.

Treffpunkt ist ein duesteres Hinterzimmer des Restaurantes "SCHWALBENNEST" am Steinring. Beginn ist puenktlich 20 Uhr und Ende ist gegen 23 Uhr. In diesen drei Stunden werden nicht nur die Pueppchen beworfen, sondern auch noch verschiedene Fluessigkeiten und feste Speisen werden vertilgt.

Wer an diesem Abend die wenigsten Pueppchen umwirft, darf als Belohnung einen kleinen Vierbeiner (echt Pluesch, Rasse unbekannt) mit nachhause nehmen. Der (die) die meisten Pueppchen umwirft muss die naechsten Wochen mit einem bleiernem Pueppchen (auch Koenigspuppe genannt) durch die Gegend rennen. So erkennt jeder den groessten Pueppchenbewerfer.

Die naechsten Termine zu dieser sehr eigenartigen Veranstaltung finden die eingeweihten Pueppchenwerfer in unserem Quartalsprogramm.

Bis dann

Peter Weitze

***** ESBORN 1987 *****
* ***** *

Auch dieses Jahr ging es wieder zu Fam. Brincker nach Esborn. Termin war der 11. Juli.

Um 14 Uhr setzte sich die Blechlawine (ca. 11 PKW's) vom Kirmesplatz an der Castroper Strasse in Bewegung. In Sprockhoevel wurde die Autobahn verlassen. Nun ging es auf einer kurvenreichen Strecke zur Jugendherberge.

Tische und Stuehle standen schon auf der Wiese vor der Herberge bereit. Sie wurden schon am Morgen von Freiwilligen dort hingbracht.

Der Nachmittag verlief im Prinzip wie jedes Jahr: Kaffee trinken + Berliner Ballen verspeisen * Gegrilltes verspeisen * froehliche Weisen gen Himmel schreien (oder wars Gesang ???).

Gegen 19 Uhr wurde die Veranstaltung beendet.

Das Wetter war angenehm. Der sonst immer stattfindende Regenguss blieb diesmal aus.

Peter Weitze

INTERNATIONALE AUTOMOBILAUSSTELLUNG
FRANKFURT 1987

Am Freitag den 18.9.1987 fuhren wir zur IAA nach Frankfurt.

Gegen 9 Uhr, hatten wir nach kurzer Suche, die Parkplaetze fuer Behinderte gefunden. Ueberrascht waren wir das 1 Rollstuhlfahrer und die Begleitperson freien Eintritt hatten. Von uns musste keiner bezahlen.

Der freundliche Parkplatzwaechter sagte uns wir sollten erst in Halle 8 und 9 gehen. Diese Hallen seien am interessantesten und spaeter viel zu voll. In den beiden Hallen stellten die grossen Automobilhersteller ihre neuesten Kreationen vor. Am Volkswagenstand lies man uns wissen, das auch Autos fuer Behinderte ausgestellt werden.

Autos und Zubehoer fuer Behinderte gabs in Halle 2. VW bot das schon allgemein bekannte Hilfsmittel vor. Eine Automatik die den Rollstuhl hinter den Sitz zieht, stellte die Fa. Kempf aus Frankreich vor. Eine Firma die eng mit MEYRA zusammenarbeitet, hatte ein Auto mit vielen Hilfsmitteln bestueckt. Es war interessant zusehen was auf diesem Gebiet so passiert. Aber meist sind es kleine Firmen und nicht die grossen Autokonzerne die soetwas vollbringen.

Die Firma Mercedes stellte eine Linienomnibus mit Hebebuehne ^{für} Rollstuhlfahrer aus. Angelika Nikolai probierte es aus und war begeistert. Hoffentlich findetet dieser Bus auch Anklang bei den oeffentlichen Verkehrsbetrieben.

Gegen 15 Uhr hatten mir keine Lust mehr Autos zu besehen und durch die muffigen Hallen gedruickt zu werden. So gingen wir zu den Autos. Nur Hartmut konnte sich nicht trennen und fand den Weg zum Auto erst 2 1/2 Stunden spaeter.

Peter Waitze

Elisabeth unterwegs.....

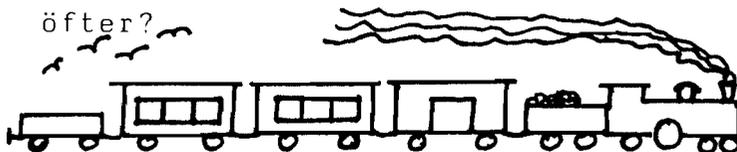
Wieder habe ich eine Reise ausprobiert, wenn auch nur nach Bad Kreuznach und diesmal mit der Eisenbahn.

Man muß sich schon gut erkundigen. Auf Anfrage bei der Bahn hätte ich in Köln umsteigen müssen, was mit dem Rollstuhl nicht gerade einfach ist. Dann die neue Auskunft, daß ein Zug von Wanne abfährt ohne die Umsteigerei.

Das Behindertentaxi war pünktlich. Am Schauspielhaus nahmen wir noch meine Kusine auf, die aus Wuppertal kam. Es war alles zeitlich so abgestimmt, daß wir früh genug in Wanne waren. Der Rollstuhl wurde auf den Bahnsteig gestellt, das genügte. In den Zug hilft immer jemand. In Bad Kreuznach wurden wir ja abgeholt. Es waren 3 schöne Tage.

Auch die Rückfahrt war einfach perfekt. Die Verwandten brachten uns in den Zug mit der Bitte, bald wiederzukommen. In Wanne stand der junge Mann von der AWO auf dem Bahnsteig und nahm uns in Empfang. Wir fahren zurück nach Bochum. Am Schauspielhaus erreichte meine Kusine ihren Bus nach Wuppertal, der nur jede Stunde fährt.

Es ging alles so gut und man fragt sich, warum machen wir das nicht öfter?



Elisabeth Schumann

*** OKTOBERFEST AM UEMMINGER SEE ***

Am 4. und 5. Oktober fand am Uemminger See ein OKTOBERFEST DES SUNTUMSHOF statt.

Auch unsere Initiative durfte aus diesem Anlass einige Staende beisteuern. So waren wir mit BASAR, Wurstgrill und Waffelbaeckerei vertreten. Wobei sich die Waffeln als absoluter Renner an beiden Tagen herausstellten.

Am Samstag und Sonntag gab es auch ein reichhaltiges Beiprogramm. Es ging von Fanfarenzug bis rollende Disco.

Dem Wettergott ist noch fuer die herrlichen Herbsttage zu danken. und natuerlich auch den zahlreichen Helfern, die ihr Wochenende (gerne) opferten.

Peter Weitze

KLAUS LAGE im Schneegestoeber

Am 25.11.1987 fuhr Hartmut im dichten Schneegestoeber auf der Sauerlandlinie gen Siegen. Mit dabei waren Angelika, Frank und ich. Ziel dieses Ausfluges war die Siegerlandhalle in Siegen. Grund des Ausfluges Klaus Lage LIVE zu sehen. Trotz des starken Schneetreibens kamen wir noch rechtzeitig an. Petra und Horst warteten schon auf uns.

Das Konzert bekam fast puenktlich um 20 Uhr. Zuerst spielte Klaus Lage seine Songs aus der neuen LP "AMTLICH !". Die Stimmung wurde besser und besser. In der Mitte des Auftrittes machte Lage eine wohlverdiente Pause. Fuer einige Songs kam nun Danny Deutschmark auf die Buehne. Bis auf seine Stimme hoerte sich seine Musik nicht schlecht an.

Dann brachte Klaus Lage und Mannen altbewaehrtes (1000 und eine Nacht, Schweissperlen u.v.m.). Die Halle bekam zus kochen. Und so musste die Band mehr Zugaben geben als sie wohl geplant hatten.

Gegen 22.30 Uhr traten wir Heimfahrt an. Die Rueckfahrt nach Bochum verlief ohne besondere Vor-kommisse.

